

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Ferdinand Mang

Abg. Jochen Kohler

Abg. Dr. Markus Büchler

Abg. Hans Friedl

Abg. Inge Aures

Abg. Sebastian Körber

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Bevor wir in die Mittagspause eintreten, rufen wir noch **Tagesordnungspunkt 6** auf:

Antrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner, Martin Böhm und Fraktion (AfD)

Bericht zur Sachlage des ICE-Werks Nürnberg (Drs. 18/24348)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. – Erster Redner ist der Herr Abgeordnete Mang für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Ferdinand Mang (AfD): Sehr verehrter Herr Präsident, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen! Gegenstand der Debatte ist ein Berichtsantrag der AfD zu einem Projekt der Deutschen Bahn in Mittelfranken, die ein geplantes ICE-Werk an drei möglichen Standorten im Reichswald durchsetzen will. Der Reichswald soll natürlich abgeholzt werden. Der Grund, warum nun der Reichswald abgeholzt werden soll, trägt übrigens wieder einmal Söders typische Amigo-Handschrift. Ursprünglich hat die Deutsche Bahn ein geeignetes Grundstück in Nürnberg besessen: den alten Rangierbahnhof. Doch was hat die Deutsche Bahn damit gemacht? – Sie hat das Grundstück verscherbelt.

Nur wenige Jahre später kauft Söder dieses Grundstück zum doppelten Wert zurück; statt 45 Millionen Euro gibt der Freistaat dafür über 90 Millionen Euro aus. Da muss nur der Steuerzahler blechen; er hat es ja. Solche Geschäfte sind im Haushaltsausschuss übliche Praxis. Nun soll auf dem bisherigen Rangierbahnhof ein weiteres Leuchtturmprojekt entstehen, mit dem sich Söder in strahlenden Glanz stellen will: eine Universität. Wir von der AfD haben im Haushaltsausschuss dagegengestimmt. Jetzt braucht die Bahn ein Grundstück im Reichswald.

Unverschämt und frech war auch der Auftritt der Vertreter der Deutschen Bahn im Landtag, demzufolge das Werk jetzt zwingend errichtet werden müsse, da schon alle Züge dafür bestellt worden seien. Es müsse jetzt auch schnell gehen, damit dieses ICE-Werk auch rechtzeitig für die bestellten Züge zur Verfügung stehe, so die Vertreter der Konzernchefs. – Ich sage es hier noch einmal in aller Deutlichkeit: Der Reichswald ist nicht dafür da, für die Misswirtschaft der Deutschen Bahn geradezustehen und dafür abgeholzt zu werden.

(Beifall bei der AfD)

Das können sich die feinen Herren im Nadelstreifenzwirn bei uns getrost abschminken. Nicht mit uns!

Darüber hinaus sind die Standorte im Reichswald auch ungeeignet. Die Gutachten sind eindeutig. Es handelt sich um wertvollsten Lebensraum für Tiere, die in Bayern kaum noch anzutreffen sind. So wäre der Standort bei Allersberg mit seinem verwachsenen Nadelbestand sogar als Lebensraum für Auerhähne geeignet. Allein im Schutz des Bannwaldes hat man Brutpaare des Neuntötters, Baumpiepers, Grünspechts, Haselhuhns, der Heidelerche, der Klappergrasmücke, des Mäusebussards, des Schwarzspechts, des Sperlingskauzes, des Waldkauzes und der Waldohreule nachgewiesen.

(Zuruf des Abgeordneten Matthias Fischbach (FDP))

Dieser besonders schützenswerte Wald bietet zudem Lebensraum für das Haselhuhn, die Waldschnepfe und den vorhin bereits erwähnten berühmten Auerhahn.

(Alexander König (CSU): Und die Reichswaldmaus!)

Ein Habichtpaar brütet knapp neben dem Gebiet, und der Wendehals nutzt diesen Teil des Reichswaldes als Streifgebiet.

(Matthias Fischbach (FDP): Ein Herzensanliegen der AfD!)

Schon als Junge streifte ich durch den Reichswald und habe in der Umgebung von Alpersberg schon selbst Flusskrebse in den Bächen beobachtet. Nun hat man den seltenen Steinkrebs ebenfalls am geplanten Standort entdeckt. Dieses Kleinod unserer Heimat, dieser so seltene Lebensraum für die besonders geschützten Tiere soll nun zerstört werden, weil die Konzernbosse der Deutschen Bahn fleißig Misswirtschaft betreiben.

Das haben alle Standorte gemein: Für den Ausgleich müsste die Bahn für das Werk 90 Hektar Wald finden, aber nicht irgendwo! Laut Gesetz muss dieser neue Wald an den bisherigen Wald angrenzen und auch gleichwertig sein. Dafür liegt noch überhaupt kein Konzept vor. Da herrscht Schweigen bei der Deutschen Bahn. Alle drei Standorte sind ungeeignet; diesen ganzen Streit hätte es nicht gebraucht, wenn die Bahn ihre Grundstücke nicht verscherbelt hätte, damit sie Söder zum doppelten Preis zurückkauft, um dort seine überteuerte Leuchtturm-Uni hinzuknallen.

(Beifall bei der AfD)

Ich fasse zusammen:

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Nein, es reicht jetzt!)

Würde die Politik nicht unterwürfig der Klimalobby aufs Wort gehorchen und würden die Bosse der Deutschen Bahn nicht hochgradig Misswirtschaft betreiben, dann wäre vielleicht auch das ICE-Werk an diesem Standort überhaupt nicht notwendig. Wir bitten daher um Zustimmung zu unserem Antrag. Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass sämtliche Corona-Beschränkungen abgeschafft werden müssen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Sind sie schon! O Gott, o Gott, o Gott! – Ferdinand Mang (AfD): Ja, das werden Sie sich noch länger anhören müssen, wenn Sie so weitermachen!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Das Wort hat Herr Kollege Jochen Kohler für die CSU-Fraktion. – Bitte schön, Herr Kohler.

Jochen Kohler (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Vom Auerhahn zurück zur Realität: Es ist klar; der Deutschlandtakt bringt eines mit sich: Wir brauchen neuen Züge, die auch gewartet, gereinigt und repariert werden müssen. Dazu braucht die Deutsche Bahn nun einmal ein Instandhaltungswerk. Daher will die Deutsche Bahn für die Wartung ihrer ICE-Züge im Großraum Nürnberg ein Instandhaltungswerk errichten. Das haben wir am 22. Februar beim Fachgespräch im Ausschuss mit dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn Herrn Josel mitbekommen. Am 22.11.2022, also neun Monate später, haben wir schon einmal im Ausschuss über Ihren Antrag gesprochen. Da haben wir wieder einmal festgestellt, dass daran 450 Arbeitsplätze hängen, knapp 400 Millionen Euro in der Region Nürnberg investiert werden können, 35 Hektar Platz benötigt werden und dies auch im Einklang mit der dortigen Bevölkerung passieren muss.

Generell haben wir damals schon kritisiert, dass bei Großbauprojekten häufiger über das Ob als über das Wie diskutiert wird. Der O-Ton damals war, dass man dadurch Chancen im Großraum Nürnberg verpasst. Der Tenor war damals eben auch, dass man dadurch Gefahr läuft, den Blick auf das Allgemeinwohl zu verlieren.

Die zuständigen Regierungsbehörden überprüfen momentan die drei noch verbliebenen Standorte. Es ist also noch keine Festlegung erfolgt. Zur Diskussion stehen momentan Muna Nord in Feucht, Muna Süd in Feucht sowie Roth-Harrlach/Pyrrbaum im Bereich Allersberg. Das heißt: Wir befinden uns gerade im Raumordnungsverfahren. Die Regierung von Mittelfranken hat nun drei Standorte. Hier prüft sie die positiven und negativen Belange und wird sie dann auch in einer Gesamtabwägung präsentieren.

Das heißt: Erstens. Das Raumordnungsverfahren läuft gerade; es ist noch nicht abgeschlossen. Zweitens. Der Antrag bezieht sich nicht auf das Ministerium und den Aus-

schuss für Wohnen, Bau und Verkehr, sondern auf das Wirtschaftsministerium; das darf ich auch noch einmal sagen. Das wurde schon im Ausschuss gesagt. Drittens handelt es sich hier um ein Projekt der bundeseigenen DB Fernverkehr AG; der Freistaat Bayern ist hier also gar nicht betroffen.

Anhand all dieser Aspekte lehnen wir den Antrag ab; wir haben es schon im Ausschuss gesagt.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Kohler. – Herr Kollege Dr. Markus Büchler hat für die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Dr. Markus Büchler (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Kaum heißt der Wald "Reichswald", interessiert sich auch schon die AfD für das Haselhuhn.

(Heiterkeit und Unruhe bei den GRÜNEN und der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER und der FDP)

Es wäre ja nett, wenn Sie sich in den anderen Wäldern auch für die Haselhühner interessieren würden, aber das ist mir bisher noch nicht aufgefallen.

(Alexander König (CSU): Die Reichswaldmaus nicht vergessen!)

Ansonsten hat der Kollege alles gesagt. Wir sind mitten im Raumordnungsverfahren; mehr muss man dazu nicht sagen. – Wir lehnen den Antrag selbstverständlich ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Dr. Büchler. – Nächster Redner ist der Herr Kollege Hans Friedl für die FREIEN WÄHLER.

Hans Friedl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Den Antrag der AfD, die Staatsregierung möge dem Landtag einen Bericht zur Sachlage beim ICE-Werk Nürnberg geben, kann man hier kurz abhandeln; denn im Ausschuss bestand Einigkeit der demokratischen Fraktionen dieses Hauses: Ablehnung.

Bereits sechs Monate vor Antragstellung wurde im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr ein Fachgespräch durchgeführt, in dem das Projekt ausführlich dargestellt wurde. So ist die Ist-Situation.

Wenn man sich nun die Zeitspanne solcher Großprojekte und die damit durchzuführenden Verfahren vor Augen führt, muss man sagen: falsches Timing. Bemerkenswert ist auch, dass die Antragsbegründung quasi eins zu eins aus der Stellungnahme der DB zum Fachgespräch kopiert ist. In anderen Fällen würde man hier von Plagiaten sprechen.

Kommen wir zum Ausgangspunkt zurück: Den Kernpunkt des Antrags kann man durchaus verstehen. Vor Ort sind Bürgerinnen und Bürger betroffen. Diese sollten wir als Politiker hören und uns einmischen, wenn solche Großprojekte in die falsche Richtung laufen. Auch hier kommt es auf den richtigen Zeitpunkt an.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren bieten hier immer wieder Ansatzpunkte, anhand derer wir agieren können und im vorliegenden Projekt auch werden. Es wird sich zeigen, wie viel Einfluss wir aus Bayern auf dieses Projekt des Bundes haben. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir unser gesamtes Gewicht in die Waagschale werfen werden. – Wie schon im Ausschuss werden wir diesen Antrag ablehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Herr Kollege Friedl. – Für die SPD-Fraktion hat Frau Kollegin Inge Aures das Wort.

Inge Aures (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Ich kann mich nur nahtlos anschließen. Wir hatten ein Fachgespräch zu diesem Thema. Wir haben am 22.11. des letzten Jahres im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr ausführlich über das Thema gesprochen. Es ist eigentlich alles gesagt. Seitdem hat sich nichts getan. Wir haben es gerade gehört: Drei Projekte sind noch im Raumordnungsverfahren.

Uns als SPD geht es letzten Endes immer darum: Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen. Die vor Ort müssen das dann auch ertragen. Das darf man nicht vergessen. Deshalb kann man nicht so einfach darüber hinweggehen. Wir stimmen diesem Antrag nicht zu. Wir warten jetzt ab, wie sich die Sache auf dem rechtlichen Weg entwickelt.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Frau Kollegin Aures. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Sebastian Körber für die FDP-Fraktion.

Sebastian Körber (FDP): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Zeitpunkt für den Antrag ist falsch. Ablehnung.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Körber. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind alle anderen Fraktionen sowie der Abgeordnete Klingen (fraktionslos) und der Abgeordnete Busch (fraktionslos). Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ich unterbreche die Sitzung für die Mittagspause. Wir treffen uns wieder um 13:05 Uhr.
Um 13:05 Uhr wird wieder "angepfiffen".

(Heiterkeit – Unterbrechung von 12:32 bis 13:05 Uhr)

Hohes Haus, Kolleginnen und Kollegen! Die Mittagspause ist beendet. Ich nehme die
Sitzung wieder auf.